



Forderung zur Einführung von Eco-Schemes für Weidehaltung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Grünland in Deutschland bildet die Matrix für vielfältige, wichtige Ökosystem- und Tierwohlleistungen in der Agrarlandschaft. Weidehaltung kann dazu in besonderer Weise beitragen.

Der Trend in der landwirtschaftlichen Tierhaltung entwickelt und spezialisiert sich jedoch in einer Weise, die eine multifunktionale Grünlandnutzung, die zur Sicherung der Ökosystemleistungen notwendig wäre, zunehmend weniger gewährleistet. Dies äußert sich auch in einer Abnahme der Weidehaltung von Milchkühen und deren Nachzucht. Die Vielfalt auf dem Grünland ist durch mehrere Prozesse gefährdet.

- Durch die Nutzungsaufgabe unterliegt die Vegetation der Sukzession, die für Grünland typischen nutzungstoleranten Arten und Bewohner gehen verloren. Dies wird besonders in Regionen deutlich, in denen die Offenhaltung der Landschaft durch Beweidung nicht mehr gegeben ist.
- Durch die intensivierete Bewirtschaftung zur Steigerung des landwirtschaftlichen Nutzens des Grünlands werden die im artenreichen Grünland vorkommenden sogenannten Stresstolerierer durch konkurrenzstarke Arten verdrängt. Ebenso findet die für die Weidehaltung typische Tierwelt dort kaum noch Raum.
- Die Aufgabe der Weidehaltung führt zu einer Vereinheitlichung der Bewirtschaftungsformen und -zeiträume und somit zu sinkender Diversität der Lebensräume in der gesamten Kulturlandschaft.

Diese Prozesse tragen nach wie vor zum Artenverlust bei. Das betrifft insbesondere auch viele Arten der assoziierten Biodiversität, die wichtige ökosystemare Leistungen erbringen (Bestäubung, biologische Kontrolle, Bodengesundheit etc.). Die unveränderte Fortsetzung des aktuellen Trends in der Bewirtschaftungspraxis, bei der etwa die Kühe zunehmend im Stall gehalten werden und kaum mehr auf die Weide kommen, und die Fortführung der Wertschöpfungsformen sind ganz offensichtlich nicht geeignet, den umfassenden Wert des Grünlandes zu erhalten bzw. diesen weiterzuentwickeln.

Eine Ausrichtung der Agrarpolitik, die für Weidebetriebe keinen wirtschaftlich umsetzbaren Förderrahmen bietet, gefährdet die Zukunft der Beweidung und kann sich neben den negativen Folgen auf die ökosystemare Leistungsfähigkeit der Grünlandregionen auch negativ auf die gesellschaftliche Akzeptanz der grünlandbasierten Produktionssysteme auswirken. Der Beitrag von Weidehaltung erfüllt dabei Querschnittsaufgaben, die von positiven Auswirkungen auf die Klimabilanz und Tierwohl bis hin zur Verbesserung der biologischen Vielfalt reichen. So kann z. B. ein einziger Kuhfladen auf der Weide zwischen 250g. - 300g Insektenmasse beinhalten und so wichtiges Futter für bedrohte Vogelarten bereitstellen. Die ökosystemaren Leistungen sind geprägt von hohem nicht exklusivem gesellschaftlichem Wert. Bislang sind konventionelle marktwirtschaftliche Modelle noch ungeeignet, um diese Werte auch bei den landwirtschaftlichen Betrieben umzusetzen.

Wir gehen davon aus, dass ein wesentlicher Beitrag des Verlusts der biologischen Vielfalt eng kausal mit dem Rückgang der Weidewirtschaft in Verbindung steht. Dem möchten wir aktiv durch Unterstützung der Weidehaltung entgegenwirken.

Die bislang vorliegenden Entwürfe greifen diesen wichtigen Aspekt nicht oder nur unzureichend auf. Ein Strukturwandel, weg von der Weide in Richtung Stallhaltung, welcher seit geraumer Zeit graduell und permanent stattfindet, ist dabei in der Regel kaum umkehrbar, was zur Folge haben wird, dass die Betriebe, die aus Aspekten mangelnder Wirtschaftlichkeit zur Stallhaltung übergegangen sind, bei dem System der Stallhaltung bleiben. Es gilt also heute und sofort mehr denn je, den Anteil der Weidehalter an der Gesamtmenge der Tierproduktion zu halten.

Die ProWeideland GmbH (www.proweideland.org), die sich mit der Weidecharta und ihrem Kuratorium auf einen Gesellschaftsvertrag von 36 bedeutenden Organisationen stützt sowie das Grünlandzentrum Niedersachsen / Bremen (www.gruenlandzentrum.org) rufen daher dazu auf, die Förderung der Weidehaltung in die zukünftigen Eco-Schemes einzubeziehen.

Um eine möglichst große Breitenwirkung zu erzielen, soll die Förderung sowohl für Milchkühe als auch für deren Nachzucht (Jungrinder, Mastbullen und Mastochsen) gelten.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Arno Krause
Geschäftsführer ProWeideland